

Kirchenzeitung

für das Bistum Eichstätt Nr. 24

Thema der Woche

**Mehr als jeden
Tag eine gute Tat**

Seiten 4 und 5

Das religiöse Thema

**Erfolg mit
einfachsten Mitteln**

Seiten 14 und 15

Geschichte und Gesellschaft

**Hier stehen
Frauen ihren Mann**

Seiten 30 und 31



300 Kinder nahmen am Jubiläums-Zeltlager des Eichstätter DPSG-Diözesanverbands in Ingolstadt teil

Die Pfadfinder werden 100 Jahre jung

TITELBILD

Camp-Fire heißt das gute alte Lagerfeuer auf neudeutsch, um das sich auf unserem Titelbild Pfadfinderinnen und Pfadfinder versammelt haben. Rund 300 aus dem gesamten Bistum Eichstätt nahmen vom 2. bis 9. Juni auf dem Gelände der Pioniere in Ingolstadt an einem Zeltlager zum 100. Geburtstag der Pfadfinderbewegung teil, der heuer begangen wird. Das Lager, das unter dem Motto „*Happy 100 – Die Sendung mit dem Scouty*“ stand (und damit an die berühmte Sendung mit der Maus erinnerte) bot ein dichtes Programm. Die Jungs und Mädchen aus sieben Stämmen des Bistums erlebten Gemeinschaft, bestanden Abenteuer, und lernten einiges dazu – wovon man sich an einem Aktionstag in Ingolstadt überzeugen konnte (siehe S. 4/5). *hebe*



Foto: Geistbeck

Mehr als jeden Tag eine gute Tat

100 Jahre Pfadfinderbewegung / Jubiläums-Lager des Diözesanverbands Eichstätt der DPSG

Den Urlaub schon verplant? Wie wär's mit einer Woche Zelten (Sie bauen ihre Unterkunft selbst und verpflegen sich selbständig) zusammen mit 300 Kids, die Sie verantwortlich rund um die Uhr betreuen dürfen und für die Sie jeden Tag ein altersgemäßes, anspruchsvolles Freizeitprogramm anbieten? Klingt stressig? Is' aber nicht so. Oder vielleicht doch ein bisschen, aber die Freude überwiegt, wie es scheint. Warum sonst würde jemand seinen wertvollen Jahresurlaub opfern, um ehrenamtlich – also unentgeltlich – „Pfadfinderspaß“ zu organisieren?

KEIN BELUSTIGUNGSVEREIN

Pfarrer Francesco Benini, selbst späterberufener Pfadfinder und seit 2003 Diözesankurat der rund 1.000 Pfadfinder in zwölf Stämmen (= Ortsverbänden) im Bistum Eichstätt, hat riesigen Respekt vor den Jugendlichen und Erwachsenen, die sich als Leiter so aufopfernd um Wölflinge, Jungpfadfinder oder Rover kümmern.



Hundert Jahre und kein bißchen leise – die Eichstätter Georgspfadfinder in ihrem Jubiläums-Lager in Ingolstadt.

Ein Pfadfinderlager – wie das „Jubiläumslager“ in Ingolstadt – ist keine sinnfreie Wald- und Wiesengaudi. „Die Deutschen Pfadfinder St. Georg sind kein Belustigungsverein“, stellt Benini klar. „Wir sind ein Erziehungsverband.“ Als solcher versuche man seine Mitglieder von sieben bis 20 Jahren, „vor allem dazu zu befähigen, sich selbst und andere in der Gemeinschaft kennen und schätzen zu lernen“. Das allerdings darf Spaß machen. Für das Diözesanlager auf dem Gelände der Pioniere an der Donau setzte das Planungsteam der weltberühmten Fernseh-Maus kurzerhand einen Pfadfinderhut auf und spickte das achttägige Programm mit jeder Menge herausfordernder Lach- und Sachthemen.

Neben dem Gemeinschaftserlebnis soll es, frei nach dem zentralen pädagogischen Motto der Pfadfinder „Learning by Doing“, einiges zu lernen geben. Da die DPSG ein katholischer Verband ist – der anderen Konfessionen und Religionen allerdings offen steht – hält es

Benini für gut und wichtig, „dass ein Priester am Platz ist“. Der Pfarrer von Walting hat in einem eigenen „Spiritualitätszelt“ Quartier bezogen, wo er jeden Morgen zur Heiligen Messe einlädt – eine freiwillige Angelegenheit. Aber auch, wer bloß einmal im Trubel des Lagerlebens abschalten will, findet hier Zuflucht und Ruhe.

Ansonsten ist es aber mit der Ruhe nicht so weit her: Die Kids sind jeden Tag gefordert. Das fängt schon mit dem Aufbau der Zelte und dem Errichten der Lagerbauten an. Es gibt einen „Stammesabend“, an dem man benachbarte Stämme kennenlernen kann, einen „Stufentag“, an dem etwa die Wölflinge, die jüngsten Pfadfinder, an einem „Käpt'n-Blaubär-Tag“ alles verkehrtherum durchleben, andere lernen Knotenmachen, einige Rover (16 - 20-Jährige) fahren Floss, andere üben sich im Fischerstechen. Jungpfadfinder (10 - 13 Jahre) begeben sich kreuz und quer durch Ingolstadt auf Schatzsuche. Auf dem Programm steht auch Kultur: ein

Besuch im Museum für konkrete Kunst und anschließend die konkrete Umsetzung in selbstgemalte Bilder. Und auch einen „Tag der Sachgeschichten“ gibt es, an dem Besichtigungen in einer Bäckerei oder Druckerei, bei der Polizei, der Müllverbrennungsanlage, im Klärwerk oder auf dem Pferdehof möglich sind. Nicht zuletzt der sogenannte „Hajk-Tag: alle Pfadfinder strömen aus, lösen ihnen gestellte Aufgaben und übernachten auswärts und im Freien.

Am siebten Tag präsentieren sich die Pfadfinder in der City von Ingolstadt. Vor der Franziskanerbasilika haben sie einen bunten Markt der Möglichkeiten gezaubert, zeigen wer sie sind, was sie wollen und was sie können. Pfadfinder, Besucher und Passanten können kreativ sein oder sportlich, können spielen, basteln, einen Erste-Hilfe-Parcours absolvieren, Bierkistenklettern oder Stockbrot braten. Und hier trommeln die Pfadfinder auch für die weltweit erste Jugendbegegnung zwischen Deutschland und



„Glaubensaussagen in der Tat und mit allen Sinnen erleben“ – auch das ist Pfadfinderarbeit.

ZUM THEMA

Vom 2. bis 9. Juni hatten knapp 300 Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) aus dem Bistum Eichstätt zwischen sieben und 20 Jahren auf dem Übungsgelände der Pioniere an

der Donau in Ingolstadt ihre Zelte aufgeschlagen. Das Diözesanlager stand aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Pfadfinder unter dem Motto „Happy 100 – Die Sendung mit dem Scouty“.

red.





Montenegro. Rund 50 Pfadfinder aus dem Bistum Eichstätt werden vom 28. Juli bis zum 12. August gemeinsam mit montenegrinischen Pfadfindern ein gemeinsames Pfadfinderlager in dem jüngsten Staat der Welt erleben und dort auch gemeinsam eine Grundschule renovieren. Auf das Projekt, das nach eineinhalb Jahren Vorbereitung unter der Schirmherrschaft des bayerischen Innenministers Beckstein verwirklicht werden kann, sind die Pfadfinder sichtlich stolz.



Lagerleben: Auf dem großen Zeltplatz der Pioniere in Ingolstadt schlugen die Pfadfinder der Diözese Eichstätt ihr Lager auf. Acht Tage lang erlebten sie dort Gemeinschaft.



Präsentation in Ingolstadts City: Vor der Franziskaner-Basilika zeigten die Pfadfinder einen ganzen Tag lang, wer sie sind, was sie wollen und können. An verschiedenen Ständen (Abb. r.) konnte man kreativ sein. Zum Abschluss feierte man Gottesdienst (Abb. o. r.). Prominenten Besuch – den Bundeskuraten der DPSG Guido Hügen OSB (Abb. ganz r., 2. v. l.), konnten die Eichstätter Verantwortlichen Tobias Heßen, Dieter Edenharter und Francesco Benini (v.r.) begrüßen.

